



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 41. Sitzung des Ausschusses für Kultur,
Soziales und Integration der Stadt Eberswalde
am 21.05.2013, 18:15 Uhr,
im Rathauspassage Eberswalde, Konferenzraum, 3. Etage, Breite Straße 39,
16225 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 40. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 16.04.2013
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen der Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
 - 7.1. Tätigkeitsbericht des Bürger- und Ordnungsamtes, Herr Birk
 - 7.2. Information zur Durchführung der Bundestagswahl 2013, Herr Birk
 - 7.3. Auswertung der Kulturwerkstatt und Vorstellung des Maßnahmenkataloges zur Kulturkonzeption, Herr Dr. Neubacher
 - 7.4. Informationen zum Familiengarten
 - 7.5. Informationen zum Antirassismuskonzept
8. Informationsvorlagen

9. Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gem. Hauptsatzung
10. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

Einführung eines Freiwilligenpasses

10.1. Vorlage: BV/974/2013

FDP/Bürgerfraktion Barnim

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Frau Röder begrüßt alle Anwesenden zur 41. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Frau Röder stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist. Zu Beginn der Sitzung sind zehn Mitglieder anwesend.

(Anlage 1)

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 40. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 16.04.2013

Herr Ansorg weist darauf hin, dass in der 40. Niederschrift des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration auf Seite 8, 2. Absatz, die korrekte Bezeichnung „Begegnungsstätte Bahnhof“ sein sollte.

Herr Wrase merkt an, dass seiner Meinung nach der in der Anwesenheitsliste aufgeführte Ortsvorsteher nicht Herr Kuchenbecker war, konnte allerdings auch keinen anderen Namen nennen.

Die Prüfung ergab, dass Herr Kuchenbecker nicht anwesend war.

Die Niederschrift wird mehrheitlich befürwortet.

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung der 41. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration wird einstimmig befürwortet.

TOP 5

Informationen der Vorsitzenden

Die Ausschussvorsitzende Frau Röder gibt bekannt, dass sie diese Sitzung bereits um 19:15 Uhr verlassen muss und Herr Zinn die Leitung weiter übernehmen wird.

TOP 6

Einwohnerfragestunde

Herr Viktor Jede, Einwohner aus 16227 Eberswalde, Angermünder Straße 40, fragt das Ordnungsamt, warum bzgl. der permanenten Notdurft und illegaler Müllentsorgung am asiatischen Imbiss an der Schönholzer Straße auf dem Gelände der ehemaligen SERO-Annahmestelle seitlich vom o. g. Imbiss nichts unternommen wird. Hierzu erwartet Herr Jede eine schriftliche Antwort vom Ordnungsamt.

Eine weitere Frage betrifft die Gewerbetreibenden und Ladenbesitzer. Hierzu möchte Herr Jede wissen, auf welcher Grundlage oder Verordnung der Stadt Eberswalde die Läden an Sonn- und Feiertagen öffnen dürfen, wie das kontrolliert wird und wie es mit der Strafverfolgung aussieht. Herr Jede erwartet auch hierzu eine schriftliche Antwort vom Ordnungsamt.

(Anlage 2 schriftliche Antwort an Herrn Viktor Jede)

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

Frau Stieler-Hinz stellt Frau Hannelore Gumpert als neue Dezernatssekretärin für das Dezernat II vor.

Weiter spricht sie über ein aktuelles Treffen mit Herrn Dr. Neubacher und Herrn Just bzgl. Vertragsunterzeichnung zur Betreuung der Begegnungsstätte Kulturbahnhof. Dieser beinhaltet eine 3monatige Kündigungsfrist. Weitere Themen bei dem Gespräch mit Herrn Just waren geplante und durchgeführte Veranstaltungen. Die Flyer für den Kulturbahnhof stehen noch nicht in ausreichender Stückzahl zur Verfügung.

Frau Stieler-Hinz unterbreitet dem Ausschuss den Vorschlag, im September den Kulturbahnhof zu besichtigen. Dabei könnte Herr Just die Pläne und das Programm des Kulturbahnhofs vorstellen.

Frau Röder stellt in diesem Zusammenhang die Frage an den Ausschuss, ob eine Besichtigung möglich sei. Herr Zinn begrüßt den Vorschlag, macht aber gleichzeitig den Einwand, dass keine Barrierefreiheit gegeben sei. Es wird festgelegt, dass Frau Bunge die Örtlichkeiten auf Barrierefreiheit abklärt.

Aus dem Kulturamt wird über eine neue, optimierte Maske für die Terminerfassung der monatlichen Veranstaltungsflyer berichtet.

Ein weiteres Thema ist der Freiwilligentag. Hier wurden von 37 geplanten Veranstaltungen 34 mit etwa 580 aktiven Teilnehmern zusammen mit der Bürgerstiftung Barnim-Uckermark und der Freiwilligenagentur der Stadt Eberswalde durchgeführt. Es sind Sachspenden durch Partner des lokalen Bündnisses für Familien eingegangen, sodass eine Tombola gestaltet werden konnte. Mit Stolz wurde berichtet, dass sich die Teilnehmerzahl gesteigert hat und dass man bestrebt sei, diese in den kommenden Jahren weiter zu steigern.

Im Juli ist ein erstes Treffen mit Herrn Morgenstern, dem Vorsitzenden des Behindertenverbandes geplant. Thema hierbei sei die Barrierefreiheit. Zukünftig sollen zwei Zusammenkünfte im Jahr als „Runder Tisch“ stattfinden. Weitere Informationen hierzu sowie die Vorstellung der Seniorenpolitischen Leitlinien im AKSI mit dem einhergehenden Maßnahmenpaket gibt es im Herbst.

Herr Birk und Herr Schumacher waren im Obdachlosenwohnheim Groß Dölln. Frau Stieler-Hinz gibt eine kurze Zusammenfassung über den Besuch und über den zufriedenstellenden Eindruck wieder.

Abschließend lädt Frau Stieler-Hinz die Teilnehmer des Ausschusses zur FinE am 01.06.2013 ein. Hierzu laufen die Vorbereitungen bereits. Im Programmheft, welches an ver-

schiedenen Stellen ausliegt, kann man sich über Aktionen und Akteure aus Eberswalde und Polen informieren.

Auf Nachfrage von Frau Röder zum gemeinsamen Ausschuss am 12.06.2013 bzgl. Tagungsort und Tagesordnung berichtet Frau Stieler-Hinz, dass folgende Themen auf der Tagesordnung stehen (Bestandserfassung der öffentlichen Spielplätze, inhaltliche Ausgestaltung des Bürgerbildungszentrums Amadeu Antonio, Vorstellung der Konzeption der Grundschule Schwärzensee zu einer Stadtteilschule) und im Bürgerzentrum im Brandenburgischen Viertel durchgeführt wird. Außerdem wird Frau Billing über das neue Schulprogramm sprechen, welches am 21.05.2013 der Schulkonferenz vorgestellt werden wird. Abschließend gibt es eine Beschlussvorlage für den Baubeschluss der Grundschule Schwärzensee.

Herr Zinn regt an, die Einwohner rechtzeitig zur Teilnahme an diese Ausschusssitzung zu animieren.

TOP 7.1

Tätigkeitsbericht des Bürger- und Ordnungsamtes, Herr Birk

Herr Birk verweist auf den Tätigkeitsbericht des Bürger- und Ordnungsamtes der Stadt Eberswalde / Datenerhebung für das Jahr 2012 und beantwortet im Anschluss daran die Fragen der Ausschussmitglieder. Diese umfassen im Groben einen möglichen Alkoholverbot am Potsdamer Platz im Brandenburgischen Viertel sowie die evtl. Umlagerung der Händler vom Markt in Eberswalde aufgrund der Veranstaltung Sound City, d.h., dass am 18.06.2013 nur bis 13:00 Uhr das Markttreiben herrscht.

Frau Stieler-Hinz dementiert, dass es eine ordnungsbehördliche Maßnahme seit dem 01.05.2013 gibt, die einen Alkoholenuss auf dem Potsdamer Platz verbietet. Hier werden lediglich tägliche Kontrollen durchgeführt.

Dr. Neubacher erklärt, dass die Händler seit März Informationsmaterial zu Sound City erhalten haben, über das verkürzte Markttreiben an diesem Tag informiert wurden und ihnen alternativ die Goethestraße als Marktplatz angeboten wurde. Es wird angeregt, zusammen mit Frau Dräger eine gemeinsame Lösung zu finden.

Frau Oehler schlägt vor, vor der nächsten Sitzung Herrn Birk einen Fragenkatalog zum Tätigkeitsbericht zukommen zu lassen, damit er sich gezielt auf Fragen und Themen vorbereiten kann.

Herr Banaskiwiecz fragt nach der Bedeutung von ZIVIT (Zentrum für Informationsverarbeitung und Informationstechnik), zu Konfliktmanagement und dem Umgang mit Hundebesitzern.

Herr Birk erklärt, dass es sich bei dem Begriff ZIVIT um den zentralen Ansprechpartner für

sämtliche IT-Verträge der Bundesfinanzverwaltung handelt und z.B. die Aktualisierung der Steuernummern, die Auswertung sämtlicher Finanzdaten usw. beinhaltet.

Das Konfliktmanagement liegt im Tätigkeitsbereich des Bürgeramtes (Einwohnermeldewesen) und stellt Abweichungen in der Zusammenarbeit der Meldebehörden fest, d.h., es handelt sich um Datenkonflikte, die hier gelöst werden.

Die Anzahl der Verstöße der Hundebesitzer und Anzahl der durchgeführten Kontrollen sowie Verstöße der Straßenordnung finden sich ebenfalls im Tätigkeitsbericht wieder. Bei den Hundekontrollen werden gleichzeitig die Hundesteuermarken erfasst.

Herr Ducker befürwortet die Hundekontrollen und bestätigt, dass die Straßen sauberer geworden sind und sich diese Aktionen positiv ausgewirkt haben.

Herr Rödel bittet in diesem Zusammenhang um Zusendung des Tätigkeitsberichtes an den Seniorenbeirat.

Herr Zinn bittet Herrn Birk um Übersendung seines Briefes vom 18.01.2013 an die Betreiber des Heidewaldes (Comer Immobilienmanagement GmbH & Co. KG an den Geschäftsführer und Verwalter Herrn Ernst, Landsberger Allee 366, 12681 Berlin).

Herr Banaskiwiecz fragt nach den Dienstzeiten des Ordnungsamtes, z.B. zum Auftreten des Ordnungsamtes in der Öffentlichkeit.

Herr Birk führt aus, dass im Ordnungsamt zu versetzten Zeiten am Tage gearbeitet wird, Arbeiten am Wochenende und an Feiertagen ist nicht möglich, da dies wiederum von den Arbeitszeiten der Verwaltung und der Finanzlage abhängig ist. Bei diversen Einrichtungen (Spielhallen, Discotheken, Gewerkeeinrichtungen, Gaststätten) wurden stichpunktartige, nicht planmäßige Kontrollen unter dem Gesichtspunkt des Jugendschutzes in den Abendstunden durchgeführt.

Frau Röder fragt nach dem Zeitplan zur Versendung des Tätigkeitsberichtes, da es im Juni zeitlich nicht möglich sei. Ab September wird dieses Thema wieder auf der Tagesordnung des AKSI sein.

TOP 7.2

Information zur Durchführung der Bundestagswahl 2013, Herr Birk

Herr Birk berichtet, dass die Bundestagswahl für den 22.09.2013 festgesetzt wurde. Aufgrund der Wahlvorbereitungen wird er am kommenden Tag nach Prenzlau zum Treffen aller Wahlleiter fahren.

TOP 7.3

Auswertung der Kulturwerkstatt und Vorstellung des Maßnahmenkataloges zur Kulturkonzeption, Herr Dr. Neubacher

Dr. Neubacher erläutert, dass bereits im Dezember 2012 eine Sitzung des Ausschusses genutzt wurde, um eine Evaluation der Maßnahmen vorzunehmen, die mit der Kulturkonzeption beschlossen wurden. Zu diesem Zeitpunkt war das Kulturforum bereits beendet, wurde ausgewertet und im Maßnahmenkatalog festgehalten. Herr Dr. Neubacher stellt die neuen Punkte des Maßnahmenkataloges vor und beantwortet im Anschluss daran die Fragen der Ausschussmitglieder.

Frau Röder lobt die Zusammenarbeit, die Vernetzung und die Ideenfindung der Kulturschaffenden.

Herr Zinn dankt Herrn Dr. Neubacher für die Ausführungen und lobt die interessanten Gedanken bzgl. der Jugendkultur im Maßnahmenkatalog. Punkte wie die Wirtschaftsförderung sollten neben dem Kulturausschuss auch im Hauptausschuss besprochen werden. Kritik übt Herr Zinn an der farblichen Gestaltung der Präsentation, da diese nicht barrierefrei sei.

Frau Oehler spricht die Koordination mit dem Stadtmarketing an und schlägt vor, dass die Citymanagerin Frau Lehmann sich besser mit ihrer Arbeit präsentieren sollte. Als Vorschlag wird aufgegriffen, dass Frau Lehmann zur nächsten Sitzung eingeladen werden sollte.

Herr Kumm spricht das Thema zu Bibliotheken und Museen an und möchte wissen, bis zu welchem Alter Kinder keinen Eintritt zahlen brauchen. Er regt eine neue Lösung an, den Eintrittspreis möglichst sehr gering zu halten, damit die Einrichtungen weiter attraktiv bleiben.

Frau Röder lenkt ein, dass es sich dabei nur um Überlegungen handelt und genaue Festlegungen noch nicht getroffen wurden.

Herr Zinn befürwortet die Grundidee der kostenfreien Besuche der Kinder in Bibliotheken und Museen, regt aber an, diese Idee in allen Einrichtungen anzuwenden.

Frau Stieler-Hinz differenziert hierbei zwischen Freizeit- und Bildungseinrichtungen und sagt eine Entscheidungsfindung für den Herbst zu.

Um 19:15 Uhr verlässt Frau Röder die Ausschusssitzung und übergibt an Herrn Zinn.

TOP 7.4

Informationen zum Familiengarten

Herr Zinn übernimmt die Redaktion der Sitzung um 19:15 Uhr.

Herr Birk führt aus, dass die Saison des bekannten und beliebten Familiengartens vor 4 Wochen eröffnet wurde und er trotz verspäteter wetterbedingter Eröffnung von 3 Wochen mit den Besucherzahlen zufrieden sei. Zur Eintrittsgelderhöhung ist er auf keinerlei Kritik vonseiten der Besucher gestoßen und auch die Jahreskarten wurden gut angenommen.

Während der Schließzeit des Parks wurden Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, so zum Beispiel die Restaurierung der Nautilus, der Spielplatz im Fischerdorf, der Steg und das Klettergerüst des Feenwaldes und die Festwiese inkl. Volleyballplatz. Nötig waren Neuanschaffungen der Tontechnik, Mobiliar sowie die Seitenwände der Eingangszelte.

Herr Birk berichtet weiter, dass der langgehegte Wunsch, die Aktivitätsmöglichkeiten für junge Leute und Erwachsene zu steigern, durch die Anschaffung von 2 neuen Volleyballplätzen umgesetzt wurde.

Verschiedene Projekte sind in Vorbereitung, u. a. das Blechenhaus. Hier sind bauliche Mängel vorhanden, sodass bereits aufsteigende Feuchtigkeit ins Mauerwerk eindringt. Eine Sanierung ist für dieses Jahr aus geplanten Haushaltsmitteln vorgesehen, ebenso die Instandsetzung der Spielgeräte im Märchenwald sowie der Brücke und der Terrasse der Stadthalle mit Spezialwerkstoffen. Weiterhin sind Ausbesserungen von Umzäunungen vorgesehen, da diverse Wildtiere in den Park eindringen. Weitere Maßnahmen wie Wegeinstandsetzungen im Waldbereich, Anschaffungen von Booten und Tretautos, Instandsetzungen an der Freilichtbühne und am Fußboden der Stadthalle sind ebenfalls geplant.

Herr Birk berichtet weiter, dass ein neuer Internetauftritt des Familiengartens geplant sei und Kommunikationsmöglichkeiten über Twitter gegeben sind. Erfreulich sei auch das Veranstaltungsbudget in Höhe von 5.000 €, das kleinere Veranstaltungen ermöglicht.

Herr Birk geht auf die personelle Situation des Familiengartens ein und dass es schwierig ist, mit dem Stammpersonal alle Aufgabe zu bewältigen.

Für die Ideenfindung Familiengarten nach Auslaufen der Förderperiode im Jahr 2017 wurde ein Workshop gegründet, bei dem bereits viele Ideen entwickelt wurden, wie z. B. die Erlebnisachse Finowkanal.

Frau Stieler-Hinz erklärt, dass es zur Dezernatsaufgabe geworden ist, Perspektiven für den Familiengarten zu entwickeln.

Auf Nachfrage von Herrn Kunke bzgl. Instandhaltung des Familiengartens erklärt Herr Birk, dass Reparaturen von Fachfirmen ausgeführt werden. Kleinere Reparaturen werden von Galabau und Bauhof erledigt.

Auf Nachfrage von Frau Oehler, ob die Stadthalle während der Bauarbeiten nutzbar bleibt oder ausfällt, erklärt Herr Birk, dass die Halle durchgängig nutzbar sein wird.

Herr Duckert ist vom Zustand des Familiengartens angenehm überrascht, sieht aber ein kleines personelles Problem bei der Haltestelle am Infopunkt. Frau Stieler-Hinz macht Herrn

Duckert deutlich, dass dieses Problem auch zukünftig bestehen bleiben wird.

Herr Banaskewitz spricht nochmals die Perspektiven des Familiengartens an und schlägt vor aufgrund von Personalmangel interessierte Bürger mit einzubeziehen.

Herr Wrase bemängelt, dass durch das angrenzende Café „Schleusenkrug“ sich Besucher ohne Ticket Zugang in den Familiengarten verschaffen und somit ein wirtschaftlicher Schaden für den Familiengarten entsteht. Herrn Birk ist diese Vorgehensweise bekannt und die Verluste sind in der Kalkulation bereits berücksichtigt.

Frau Stieler-Hinz antwortet auf die Frage von Frau Dr. Pischel bezüglich Teilnehmer des Workshops und warum eine externe Moderation vorgesehen sei, dass es sich vorerst um einen internen Kreis handele und dies auch für den nächsten Workshop im Juni so angedacht sei, um das gesammelte Wissen zu diesem Thema im Dezernat zu sondieren und um dann sukzessive diesen Kreis zu erweitern. Eine externe Moderation war aufgrund der Teilnehmer und der Themenvielfalt sowie der Ideenfindung die beste Lösung.

TOP 7.5

Informationen zum Antirassismuskonzept

Frau Stieler-Hinz führt aus, dass es sich um das Antirassismuskonzept handele, welches bereits im September 2012 in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Die von Herrn Dr. Neubacher erarbeitete Präambel „Eberswalde versteht sich als eine weltoffene Stadt“ wurde in den Ausschuss gegeben mit der Bitte zu prüfen, ob bei den Fraktionen die Präambel in dieser Fassung bei allen ihre Zustimmung findet.

Bis jetzt ist keine Zuarbeit eingegangen, sodass die Beauftragung des Kulturbeirats zur Benennung einer Arbeitsgruppe noch nicht erfolgte. Der Kulturbeirat hatte darum gebeten, erst die Präambel zu beschließen, bevor der Beirat in Aktion tritt. Es wird vorgeschlagen, einen neuen Aufruf zu starten oder eine Beschlussvorlage für den September 2013 zu erarbeiten, die eine Zeitplanung, inhaltliche Schwerpunkte und Maßnahmen zum Antirassismuskonzept beinhaltet. Die Arbeitsgruppe wird einen Vorschlag unterbreiten, wie das Antirassismuskonzept mit dem Erinnerungskonzept zusammenwirken kann.

Herr Wrase äußert den Wunsch, die Beschlussvorlage nicht erst im September vorzulegen, sondern schon im Juni.

Herr Banaskewitz fragt nach, ob die bestehende Präambel dem Kulturbeirat vorgelegt wurde.

Herr Dr. Neubacher antwortet, dass dem Kulturbeirat dieses Schriftstück vorliegt und aufgrund dass der Ausschuss sich bislang nicht geäußert hat und keine Bestätigung abgegeben hat, nicht weiß, wie er sich verhalten soll.

Herr Zinn äußert den Wunsch, dass die Präambel in Ruhe und bürgerverständlich formuliert

werden sollte.

TOP 8

Informationsvorlagen

Keine Wortmeldungen.

TOP 9

Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gem. Hauptsatzung

Herr Zinn gibt zu diesem Punkt einige Anmerkungen. Am 21.03.1968, genau vor 45 Jahren sind ungarische Vertragsarbeiter im Regierungsabkommen zwischen der DDR und Ungarn eingetroffen. Diese Vertragsarbeiter sind alle gut integriert und finden sich im deutsch-ungarischen Freundschaftskreis beim Kulturbund der Stadt Eberswalde wieder. Herr Zinn regt an, eine Möglichkeit für die Stadt Eberswalde zu finden, um diesem historischen Datum zu gedenken.

Als weitere Punkte spricht er das Barnimer Kinder- und Jugendfestival im Brandenburgischen Viertel, Eröffnung am 25.05.2013 um 14:00 Uhr, den Weltspieltag am 28.05.2013 sowie die erneute Wiederaufnahme des Dienstes am 01.04.2013 von Herr Meier an.

TOP 10

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

Herr Hoeck meldet sich zum Thema Freiwilligenpass und Ehrenamt zu Wort und teilt mit, dass der Freiwilligenpass eine gute Gelegenheit sei, das Engagement und den Ideenreichtum der Bürger der Stadt Eberswalde zu würdigen. Er soll Anreiz und Motivation darstellen sich ehrenamtlich zu engagieren und soll eine Ergänzung der schon wahrnehmbaren Verstärkung zur Förderung des Ehrenamts der Stadt Eberswalde darstellen. Die Ehrenamtsmitarbeiter sollen einen Ausgleich zu den fehlenden Stellen der Stadt darstellen, um somit einen

Ausgleich schaffen könnten. Eine Anerkennung in Form des Freiwilligenpasses soll geprüft werden.

Frau Stieler-Hinz bedankt sich für die Beschlussvorlage zum Ehrenamt und bestätigt, dass dieses Projekt ihr sehr wichtig ist, da man auf ehrenamtliche Tätigkeiten angewiesen sei und es eine sinnvolle Beschäftigung für viele Personen ist. Im Vorfeld der wöchentlich stattfindenden Dienstberatung habe man sich darauf verständigt, dass es bereits eine Ehrenamtskarte seit 08/2012 für das Land Brandenburg gibt, die sehr viele und sehr schöne Vergünstigungen für das gesamte Land mit sich bringt und dass der Zoo bereits enthalten sei. Eine weitere Ehrenamtskarte ist nicht nötig, da es schon Eberswaldepass, Ehrenamtskarte und den Freiwilligenpass gibt, man ist aber bestrebt, weitere Einrichtungen mit einzubeziehen, z.B. Familiengarten und kulturelle Veranstaltungen. Es wird überlegt, wie das freiwillige Engagement für die Stadt weiter verstärkt werden kann. Es muss geprüft werden, wann diese Ehrenamtskarte bewilligt werden kann. In diesem Fall läuft das Verfahren über die Staatskanzlei, wobei die Hilfe von Frau Bunge beim Erwerb der Ehrenamtskarte zugesagt wird.

Frau Dr. Pischel begrüßt diesen Vorschlag, fragt jedoch weiter nach, was sich hinter dem Begriff ehrenamtliche Tätigkeit verbirgt.

Frau Oehler meldet sich zu Wort und bestätigt die Worte von Frau Stieler-Hinz, dass es nicht nötig sei, so viele Karten und Pässe zu haben. Sie möchte wissen, ob der Stadt bekannt sei, wie viele Bürger und Bürgerinnen der Stadt Eberswalde bereits eine solche Karte erhalten haben und ob es eine Möglichkeit gibt, diese Information herauszufinden.

Frau Bunge antwortet auf diese Frage, dass man es herauszufinden kann.

Herr Kund findet die Idee zum Ehrenpass bemerkenswert, wirft aber die Frage in den Raum, was mit den ehrenamtlich Tätigen ist, die nicht direkt in Eberswalde, sondern im Umland und für Hilfsorganisationen tätig sind. Seine Frage bezieht sich auf die Kostenfrage, inwieweit die Stadt Eberswalde sich diese Ausgaben leisten kann. Er macht den Vorschlag, ob die Stadt Eberswalde mit dem Land Brandenburg zusammenarbeiten kann.

Herr Zinn erklärt, dass dieses Thema bei einem Telefonat mit der Dezernentin angesprochen wurde und hier die gleiche Meinung vertreten wird.

Frau Bunge bezieht sich auf den Freiwilligenpass. Dieser wird seit Frühjahr 2012 an Personen ab dem 14. Lebensjahr herausgegeben. Es wird gefordert, dass eine bestimmte Anzahl von Stunden freiwillig geleistet werden, um diesen Freiwilligenpass zu erhalten. Seit Oktober 2012 ist an den Freiwilligenpass die Freiwilligenkarte gekoppelt. Diese ist nutzbar im gesamten Land Brandenburg. Weiterhin erläutert Frau Bunge, dass es nicht möglich sei, in der Verwaltung die gesamte Antragstellung und deren Prüfung zu bewältigen, da die Betroffenen nachweisen müssen, wie viele Stunden sie bei welchen Organisationen geleistet haben. Die Staatskanzlei hat gerade für diese Aufgabe zusätzliche Stellen geschaffen.

Herr Hoeck bedankt sich für die Hinweise und für die Unterstützung bei diesem Thema und sieht keinen Widerspruch an dieser Stelle. Er bestätigt, dass ihm bekannt sei, dass es einen Freiwilligenpass auf Landesebene gibt und möchte dies gern in die Beschlussvorlage integrieren.

rieren. Es sei an dieser Stelle nur ein Prüfauftrag. Der Kostenpunkt ist noch zu prüfen und die Beschlussvorlage sollte dahingehend erweitert werden, dass der Freiwilligenpass des Landes Brandenburg in den ersten Satz mit einbaut: „Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Einführung des Freiwilligenpasses der Stadt Eberswalde unter Berücksichtigung der Erfahrung aus dem Eberswaldepass und des Freiwilligenpasses des Landes Brandenburg zu prüfen, weil dort die Voraussetzungen, die im Land existieren (Nachweis der geleisteten Stunden: sind sachkundige Einwohner inbegriffen, sind Stadtverordnete mit inbegriffen, weil an sie eine Aufwandsentschädigung gezahlt wird) geprüft und diskutiert werden müssen.“

Der Freiwilligenpass werde geprüft, so Herr Hoeck und es sei festzustellen, ob der Freiwilligenpass auf Landesebene reicht und ob er nur besser vermarktet werden muss. Er äußert den persönlichen Wunsch an den Ausschuss, dieses an dieser Stelle von der Stadtverwaltung prüfen zu lassen und zu diskutieren.

Auf Nachfrage von Herrn Ansorg, wie hoch die Anzahl der nachweisbaren Stunden sein muss und wo die Beantragung erfolgen soll, teilt Frau Bunge mit, dass die Möglichkeit besteht, online auf den Seiten der Staatskanzlei unter Ehrenamtskarte / Ehrenamtspass die entsprechenden Formulare auszudrucken und anschließend bei der Staatskanzlei einzureichen. Die Höhe der nachzuweisenden Stunden beträgt 240 im Jahr, beschränkt auf 3 Jahre.

Herr Zinn äußert die Bitte an Herrn Hoeck, die nachgereichten Unterlagen als komplette Unterlagen für die Stadtverordnetenversammlung einzureichen.

Frau Oehler fordert, dass die Eindeutigkeit der Beschlussvorlage besser erklärt wird.

Frau Debernitz merkt an, dass der Eberswaldepass eine Art Sozialpass sei und dass man nicht automatisch bedürftig sei, wenn man ehrenamtlich tätig wird.

Herr Zinn stellt klar, dass dies in gewisser Weise schon so sei. Wenn man sich mit den Kriterien des Eberswaldepasses vertraut macht, stellt man enthaltene Gemeinsamkeiten fest.

Frau Dr. Pischel greift die Aussage von Frau Oehler auf und regt an, die Kriterien tiefgründiger auf inhaltliche Basis zu überdenken, da es sich um zwei verschiedene Sachen, zwei politische Herangehensweisen handelt. Es sollte geprüft werden, ob der Ehrenamtspass besser passen würde als der Freiwilligenpass, da dieses Thema unnötige Diskussionen in der Stadtverordnetenversammlung geben könnte.

Herr Hoeck gibt auf die Aussage von Frau Debernitz zur Kenntnis, dass es hierbei um die Kriterien bzw. die aufgezählten Vergünstigungen des Eberswaldepasses geht. Die Ehrenamtskarte beinhaltet nur den Zoo und der Eberswaldepass viel mehr Veranstaltungen und Angebote, um die es letztendlich geht und die die Gemeinsamkeit an dieser Stelle ausmacht. Diskussionsbedarf besteht bei der Benennung, ob Ehrenamtspass oder Freiwilligenpass, zu der eine inhaltliche Vorbereitung nötig ist.

Als Formulierung im Punkt 2 der Beschlussvorlage im ersten Satz hinter Eberswaldepass schlägt Herr Hoeck vor: „...und des Freiwilligenpasses/der Freiwilligenkarte des Landes Brandenburg...“ und bittet das zu prüfen.

Herr Hampel fragt nach, ob man zum Eberswaldepass aus einer Notlage heraus kommt bzw. nicht gut bemittelt sein muss und ob es beim Ehrenamtspass um Freizeit geht, weil man die Notwendigkeit sieht oder einer Beschäftigung nachgehen möchte.

Herr Kumm hat noch eine Anmerkung bezüglich Beschlussvorlage der FDP und zu den Prüfungsaufträgen an die Stadtverwaltung und möchte den Stand der Dinge wissen.

Frau Stieler-Hinz antwortet, dass die Beschlussvorlage der FDP, einen Freiwilligenpass herauszugeben, eine enge Partnerschaft der Stadt Eberswalde mit der Staatskanzlei voraussetzt und dass geprüft wird, inwieweit dieser Vorschlag umgesetzt werden kann.

Herr Zinn fragt bei Herrn Hoeck nach, ob die Vorlage zurückgestellt werden kann bis zum September, damit sich alle Kollegen/Innen zum Thema Freiwilligenpass intensiv damit auseinandersetzen können oder ob es bei der heutigen Sitzung zur Abstimmung kommen soll.

Herr Hoeck zieht eine Abstimmung in diesem Ausschuss vor. Der öffentliche Teil des Ausschusses endet mit dem Abstimmungsergebnis, dass die Vorlage mit 7 JA-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen wird.

TOP 10.1

Einführung eines Freiwilligenpasses

BV/974/2013

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich für eine stärkere Förderung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in der Stadt Eberswalde aus.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Einführung eines Freiwilligenpasses in der Stadt Eberswalde unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Eberswalde-Pass zu prüfen. Der Freiwilligenpass soll an Bürger vergeben werden, die sich seit mehreren Jahren ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen und soll den Inhabern Vergünstigungen u. a. bei Eintrittspreisen gewähren.

Ende des öffentlichen Teils des Ausschusses.

Angelika Röder
Vorsitzender des
Ausschusses für Kultur,
Soziales und Integration

Schriftführerin

Sitzungsteilnehmer/innen:

- **Vorsitzende**
Angelika Röder anwesend bis 19:15 Uhr

- **Stellvertreterin der Vorsitzenden**
Dr. Ilona Pischel

- **Ausschussmitglied**
Frank Banaskiewicz
Dr. med. Christel Brauns vertreten durch Herrn Wrase
Torsten Duckert
Eckhard Hampel
Götz Herrmann vertreten durch Herrn Hoeck
Jürgen Kumm
Karen Oehler
Carsten Zinn

- **zusätzliches Ausschussmitglied**
Günter Schumacher entschuldigt

- **sachkundige Einwohner/innen**
Stefan Ansorg
Birgit Debernitz
Ute Frey
Thomas Gelhaar
Edeltraud Jubi entschuldigt
Udo Muszynski entschuldigt
Renate Scholz
Werner Stephan
Frank Techen entschuldigt
Thomas Walther entschuldigt
Horst Weingart

- **Ortsvorsteher/in**
Karl-Heinz Fiedler nicht anwesend
Werner Jorde nicht anwesend
Arnold Kuchenbecker nicht anwesend
Rudi Küter nicht anwesend
Wolfgang Sachse nicht anwesend

- **Dezernent/in**
Regina-Dolores Stieler-Hinz

- **Beiräte gemäß Hauptsatzung**

Heiner Roedel

Fiona May Benfer

nicht anwesend

Andreas Gläßer

nicht anwesend

Renate Kuhlmann

nicht wesend

Alexander Merten

nicht anwesend

Prof. Dr. Jürgen Peters

nicht anwesend

- **Beauftragte gemäß Hauptsatzung**

Barbara Bunge

- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**

Uwe Birk

Dr. Stefan Neubacher